

Warum feiern wir Ostern?

Ostern ist das Fest des Lebens, der Hoffnung. In Jesus Christus hat Gott den Menschen ein Leben in Fülle geschenkt. Für uns Christ/innen ist Ostern der Triumph des Lebens über den Tod. Dieses Fest will uns zeigen, dass Gott nicht Trennung will, sondern Gemeinschaft, nicht Unterdrückung, sondern Freiheit, nicht Tod, sondern Leben.

Was bedeutet Ostern?

Die Ostertexte aus dem Neuen Testament verwenden Bilder aus dem Alltag, um den Glauben der Jünger/innen und die Erfahrung des Wiedererkennens Jesu zu Ostern auszudrücken.

Diese Texte sprechen von der Auferstehung oder Auferweckung Jesu. Kein Video-Mitschnitt, keine Fotos, keine gegenständliche Darstellung könnte das, was Auferstehung ist, aufzeichnen oder wiedergeben. Die Wirklichkeit, um die es hier geht, überschreitet die Möglichkeiten des sinnlich Wahrnehmbaren.

Auferstehung wird erst im Glauben sichtbar. Dieser Glaube wirkt sich auf das Verhalten der Jünger und Jüngerinnen in der Zeit nach Ostern aus: Sie erfahren den auferstandenen Christus beim gemeinsamen Mahl. Sie erkennen Jesus wieder im Fremden, der den Weg mit ihnen geht. Das Bewusstsein seines Daseins gibt ihnen Kraft, die ängstlich versperrten Türen zu öffnen und begeistert die ersten christlichen Gemeinden zu gründen. Sie trauen sich wieder an die Öffentlichkeit. Sie beginnen neu zu verstehen, was Jesus ihnen vorgelebt hat und sie beginnen aus ihrer neuen Sicht von Jesus zu erzählen.

Zu Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu, die unser Leben verändert. So verstehen wir Christ/innen heute Ostern nicht als ein Fest, an dem ein sichtbares Ereignis gefeiert wird. Die Auferstehung ist nicht die Rückkehr von Toten in das Leben dieser Welt, sondern das Geschenk des endgültigen Lebens bei Gott. Jesus selbst versuchte Menschen, die sich über den Auferstehungsglauben lustig machen wollten zu erklären, was es heißt, an die Auferstehung zu glauben (*vgl. Mk 12, 18-27*). Gott will, dass jeder Mensch, der zu ihm gehören will, das für immer tut – auch über den Tod hinaus. Auferstehung ist also die ewige Gemeinschaft eines Menschen mit Gott, die mit dem Tod nicht aufhört.

Mit Ostern feiern wir nicht nur die Erinnerung an das, was vor mehr als 2000 Jahren geschehen ist. Jedes Jahr zu Ostern feiern wir Christ/innen die Hoffnung auf unsere eigene Auferstehung. Die Auferstehung Jesu stellt unser Leben auf eine völlig neue Grundlage, ein neues Verhältnis zu Gott wird sichtbar: Menschen können Verzeihung finden, Leidende und Enttäuschte werden aufgerichtet, für Glaubende gibt es kein endgültiges getrennt sein von Gott im neuen Leben.

Ostern ist das „Fest aller Feste“ – so der Heilige Augustinus – das höchste Fest im Kirchenjahr und das feiern wir nicht nur zu Frühlingsbeginn, sondern jeden Sonntag: Was Ostern für das Kirchenjahr ist, ist der Sonntag für die Woche.

Wie geht das? – Auferstehung.

Um den Inhalt des Osterglaubens ausdrücken zu können, verwenden wir oftmals alltägliche Wörter, wie „aufstehen“, „aufgeweckt werden“. Das ist ein Hinweis darauf, dass die Auferstehung Jesu – und damit die von uns Christ/innen erhoffte – nicht nur auf das Jenseits und die Innerlichkeit verweisen, sondern das Leben hier und heute betreffen will.

Im Alltag erleben wir unzählige Zeichen und Erfahrungen, die uns helfen können, sich im Auferstehungsglauben zu üben und die christliche Auferstehungshoffnung im Leben Wirklichkeit werden zu lassen. Jeder dunklen Nacht folgt das morgendliche Aufstehen. Der Blickwinkel eines stehenden Menschen ist größer, als der eines sitzenden, alle Pflanzen erleben nach dem scheinbar todbringenden Winter die Kraft des Frühlings.

Die Zeit des Übergangs in der Natur, das neue Erwachen von scheinbar Totem, das beginnende Wachsen, Sprossen und Blühen, erleben Kinder oft viel intensiver als Erwachsene. Diese Erfahrungen der Kinder sind neben anderen wichtige Voraussetzungen für ein Gespräch darüber, was die Auferstehung Jesu für uns bedeutet.

Mit Kindern Ostern erleben

Das heißt: sich gemeinsam mit ihnen auf den Weg zu machen. Dies setzt voraus, dass wir ihnen nur das glaubwürdig vermitteln und mitgeben können, woran wir selber glauben und was uns im Leben wichtig ist. Kinder sollen an unserem Glaubensleben teilhaben.

Für Kinder ist wichtig, die Erfahrung zu machen, dass Ostern etwas mit Hoffnung zu tun hat. Es ist nicht notwendig, alles erklären zu wollen. Einfache Erzählungen aus religiösen Kinderbüchern, Rollenspiele, Symbole und Tänze bringen für die Kinder intuitiv viel besser zum Ausdruck, was man vermitteln möchte.

Aus vielen Bibelstellen erfahren wir, wie Jesus gelebt hat. Natürlich gab es auch Menschen, die sich auf seine Botschaft nicht einlassen wollten und versucht haben ihn zu beseitigen. Dies kann und soll Kindern vermittelt werden. Der Tod am Kreuz soll aber nicht aus falscher Rücksicht auf eine „emotionale Befindlichkeit“ verschwiegen werden. Dies würde eine Verkürzung des Glaubens bedeuten. Jesus war es bewusst, dass er zwar gekreuzigt wird, aber er wollte dies selbst tun aus Liebe zu den Menschen.

Unangebracht wäre aber, wenn die Leidensgeschichte Jesu breit und spektakulär geschildert wird. Dazu eignen sich auch keine drastischen Kreuzesdarstellungen.

Sich mit Kindern auf den Weg zu machen heißt, sensibel auf ihre Situation einzugehen. Die Bibel kann dabei mit ihren Erzählungen helfen: Die Geschichte aus einem Bilderbuch über Zachäus oder ein Rollenspiel, das mit Kindern erlernt und aufgeführt wird, oder das Gleichnis vom barmherzigen Vater. Am Ende geht die Erzählung in einen Tanz der Kinder über, der die große Freude des Vaters über den heimgekehrten Sohn darstellt. Diese Freude, die beim Tanzen zum Ausdruck kommt, hat mit der Osterfreude zu tun.

Bibelstellen

- „Er ist am dritten Tag auferweckt worden.“ 1 Kor 15,4b (*vgl. auch 1 Thess 1,10; Gal 1,1; Röm 4,24;*).
- „Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier.“ Mk 16,6a (*vgl. auch Mt 28,6ff; Lk 24,6ff; Joh 20,1ff*)

Erzählungen, von Begegnungen mit dem Auferstandenen Jesus:

- Mt 28,9-10 Die Begegnung Jesu mit den Frauen
- Lk 24,13-35 Die Begegnung mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus
- Lk 24,36-53 Das Wiedererkennen des Auferstandenen in Jerusalem
- Joh 20,24-29 Jesus und Thomas
- Joh 21,1-23 Das Wiedererkennen des Auferstandenen am See

Mag. Dietmar Grünwald